

AEG Metalldraht-Lampe Gröste Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

18. Kirchlich-sozialer Kongress.

II. (Telegraphischer Bericht.)

Barmen, 9. April.

Der heutige zweite Tag des 18. Kirchlich-sozialen Kongresses wurde eingeleitet mit der Generalversammlung der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz...

Der Redner erläuterte zunächst an der Hand eines reichen statistischen Materials den stetig fortschreitenden Geburtenrückgang und konstatierte zwei Hauptgründe für diese Erscheinung. Es kann physische Degeneration vorliegen und es kann sich um eine gemolte Zurückhaltung der Geburtenziffer handeln...

Nationalisierung des Sexuallebens.

Es vereinigt sich hier mit der Vorhersage des Verlaudes im menschlichen Leben ein Naturalismus, der alle Bedürfnisse der Natur für notwendig erklärt. Diese eigentümliche Kombination von egoistischem Nationalismus und Naturalismus ist in weiten Kreisen für das sittliche Leben charakteristisch...

Sodann wäre zu denken an eine innere Kollid, die die Landflucht nach Möglichkeit einstänkt. Hier könnte die innere Kolonisation Wichtiges wirken. Endlich liesse sich aber auch die öffentliche Anpreisung und der öffentliche Handel mit antikonzeptionellen Mitteln durch das Gesetz treffen...

häuslichen Abwässer find nach der Filtration farblos und klar, wie beispielsweise das staatshygienische Institut in Hamburg nach eingehenden Versuchen festgestellt hat.

Auch insofern bietet dieser Krautdräber Ton noch einen bedeutenden Vorteil, als bei der mit Bleisäurehaltigen flüssigen Abwässer durch die Reinigung imprägnierte Ton oder Schlamm als Düngemittel verwandt werden kann.

In rein technischer Beziehung geht das Verfahren in der denkbar einfachsten Weise vor sich. Der Ton wird in passenden Klümpchen mit dem zu reinigenden Abwässer in Berührung gebracht und durch ein geeignetes Rührwerk in Bewegung erhalten.

Aus dem oben Gesagten geht hervor, daß sich das Tonreinigungsverfahren sehr gut eignet für die Abwässer der Zuderfabriken, der Kartaffinfabriken, der Papierfabriken usw.

Herr Guntel hat vornehmlich mit dem Ton von Frauhandt (Foson) der Grubenfelder Erwerbsgesellschaft m. b. H. Halle a. S. seine Versuche gemacht und festgestellt, daß er sich in idealer Weise dazu eignet eigenartigen Zusammenlegung zur Klärung von Abwässern eignet.

Zwangsvollversteigerung. In dieser Gerichtsstelle wurden folgende Grundstücke im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend versteigert: 1. Halle, Richard Wagnerstraße 20...

Böckerlundische Ausstellung. Wie bringen notwendig es ist, daß immer mehr deutsche Völker in unseren afrikanischen Kolonien ihre bestende Tätigkeit ausüben, zeigen die wertvollen Mittel, die die Zauberei in Krankeitsfällen anzuwenden, und die verheerende Wirkung der Krankeitsmittel...

Drittes vollständiges Konzert. Mittwochabend fand im Mozartsaal das dritte vollständige Konzert statt. Vor Beginn desselben hielt Herr Dr. K. Reemann einen einleitenden Vortrag über Schuberts Leben und Lieber...

Tages-Programm.

- Nachdruck verboten -

- 10. April. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr 'Julien'. Volkskassentheater: abends 8 Uhr 'Große Hofmänn'. Apollotheater: abends 8 Uhr 'Gastspiel von Frangs...

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 10. April.

Die Reinigung und Klärung der Abwässer durch Ton.

Angeichts der Tatsache, daß die Staatsregierung immer mehr auf eine gründliche Reinigung der Fabriabwässer dringt, hat ein Verfahren für weilers Kreis Interesse, das sich Herr Bergwerksdirektor Gunkel in Halle hat patentieren lassen...

Tennis-Schläger Netze etc.

Nur pa. Fabrikate grösste Auswahl. Alle Reparaturen prompt und billig.

Reise-Koffer Taschen

Moderne Damentaschen Solide Portemonnaies Zigarren-Etuis Brieftaschen etc.

Hch. Krasemann, nur Schmeerstr. 19, Nähe Markt. Gegr. 1875 Tel. 1175.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Kunst und Kellame.

Verhältnismäßig jung ist die gewaltige Ausgestaltung der Kellame mit allen technischen Hilfsmitteln. Noch jünger aber ist das Schreiben, diesen unentbehrlich gewordenen Faktoren des modernen Geschäftslebens in eine Beziehung zur Kunst zu bringen, aus ihm ein Stück Kultur, ein Stück Künstlertum zu machen. Einen Schritt vorwärts auf diesem Wege bedeutet die uns vorliegende Broschüre der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen, der Herrscherin des koffeinfreien Kaffees Frau. Das folgende Urteil des bekannten Schriftstellers Fritz Müller-Jülich kennzeichnet treffend diese Bestrebungen:

„Ich danke Ihnen für die Broschüre und freue mich, daß ich Ihnen sagen soll, was ich darüber denke. Was ich von der Broschüre selber halte, ist gleichwohl gesagt: ein kleines Meisterstück, in welchem Kunst und Kaufmann eine legitime Ehe eingegangen haben. Gleich entspringt ein Zwillingsspaar daraus, denn Drillinge jagt. Zunächst der süßliche „Küchling“ von Roba Roba als ein übermütiger Bub, der Purzelbäume schlägt im Gras und mit dem letzten Purzelbaum vernagelt vernagelt auf Ihre Firma zeigt. Dann das ernste Gewächs „Ein Kapitel vom Kaffee“, das geschickt und tüchtig aufgebaut ist und aus dem man etwas Gutes lernt. Und schließlich beide Bräutlinge mit einem heitern Band umgebend die prächtige Griffelstift von Fritz Koch-Gotha, der sein Kellam gibt.“

Somit die Broschüre selber. Man könnte jetzt einen Punkt nach dem „Hochachtungsvoll“ darunter setzen. Aber da ist noch etwas, was die Broschüre hinauswagt, was dahintersteht und ein Gesicht hat, ein Gesicht, das reden will. Darf ich Ihnen überlegen, was ich höre?

Die Kellame habe es satt, von Brandplakaten umgeschickt zu werden: „Meine Kellame ist die beste!“ Die Kellame will ein Stück Kultur werden. Ein Stück Künstlertum, das auf sich selber ruht. Nicht mehr länger ein Trabant und ein Planet, der gebildet wiedertrifft, was auf ihn fällt. Nein, wenn ich die neue Kellame recht vernehle, so will sie ein Selbstleuchter aus eigener Kraft werden. Ihre Broschüre ist ein Beweis dafür. So wie Ihre frühere Klubhausbroschüre eine Stufe dieses Aufstieges ist. So wie Ihre vorstreffliche Monatschrift „Die Guldentammer“ einen festen Schritt auf diesem Wege hat.

Es rührt sich überall auf diesem Wege, in Köln, in Braunschweig, in Leipzig, in Berlin, soweit ich sehen kann, und jetzt auch in der Schweiz. Merksam Wegefortschritt kommen aus dem neuen Wege zu kommen. Kein Wunder, daß der eine oder andere mitten in einem feinen Marschfeld den Mund aufhört und wieder ungeschickterweise brüllen will: „Meine Kellame ist die beste!“ Aber das Ziel, das neue kulturelle Ziel, das ich Ihnen hier mit alle feil im Auge zu haben, die auf dem neuen Wege geht.

Der Weg ist neu, alt ist die Kellame. Schon ich zurück in meine Jugend, so hört's heraus: „Kaffee & Gebirge, guttore.“ Die das durch die Gassen riefen, waren Münchener Gebirgsarbeiter. Was für ein weiter Weg bis zu der neuen Kellame! Ueber Niederungen ging der Weg und über Moore. Aber heute führt er uns, so scheint es mir, in den Wald selbst hinein, wo die Erdbeeren stehen und sagen: „Gibt uns, wir sind erst und würzig!“ In diesem Sinne begrüße ich Ihr neues Büchlein.“

Erbiterte Zeit: des Menschen findet die in ihrer verderblichen Wirklichkeit von der Wissenschaft immer mehr beleuchteten Faktoren, die in unermesslichen Scharen jeden Augenblick unter Dasein umtauern. Ihnen gegenüber ist der Mensch fast nur auf die Abwehr bedacht, an gemessen, daß er ihnen möglichst wenig Angriffsopportunitäten bietet, und das sind vorzüglich offene Wunden usw. Er bringt es jedoch der Natur mit sich, daß man sich bei der Verzicht eine Beziehung zu zeigen, und daß es ihm ein Gesicht der Selbsthaltung, für irgendeine Befestigung der Wunde zu sorgen. Hierbei ist es von Wert, sofort ein geeignetes Heilmittel an der Hand zu haben, und als solches ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften die allbekannte Rino-Salbe zu empfehlen. Rino-Salbe heilt Geschwüre und Abszesse mit derselben überausenden Leichtigkeit und Schnelle wie Wunden und Hautverletzungen aller Art, und hat dabei, weil völlig frei von schädlichen Bestandteilen, keinerlei schädliche Nebenwirkungen. Man erhält Rino-Salbe in Dosen à 1,15 und 2,25 Mark in den Apotheken, oder aber in der Originalpackung weiß-grün-roten und Firma Rind. Schübert & Co., Chem. Fabrik, Weinbühlstraße-Dresden. Dieses so ausgezeichnete Hausmittel sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen.

Die Kraftwagenbesitzer über die Audi-Wagen urteilen. Die Audi-Werte, Zwickau, erziehen fürzlich von einem ihrer Kunden folgenden Brief: „Auf Ihre gefl. Anfrage beziehe ich Ihnen heute gern, nachdem ich mit dem von Ihnen bezogenen 10/28 P.S. Audi-Wagen bereits ca. 20.000 Kilometer gefahren bin, daß ich mit demselben in jeder Beziehung ganz außerordentlich zufrieden bin. Trotz eines jedes schwebenden Gummi- und Benzinverbrauches ist der Wagen ein ganz vorzüglicher Fertiger, der mich selbst bei hohen Anforderungen und großer Belastung noch nie im Stiche gelassen hat. An dem Motor hat sich während des monatigen Gebrauchs noch nicht die kleinste Reparatur nötig gemacht. Ich freue mich, daß ich letztendlich bei Anschaffung, als mir die Wahl zwischen einigen erstklassigen Fabrikaten sehr schwer fiel, Ihrer Marke den Vorzug gegeben habe und kann dieselbe mit gutem Gewissen empfehlen.“

Bei Zusammenstellung einer Speisekarte ist die Auswahl positiver Zwischengerichte für die Köchin oft recht schwer; um dies zu erleichtern, verbenen Dürck & Bahr, Frankfurt a. M., ihre Kochrezepte (4. verbesserte Auflage) für die feine und bürgerliche Küche an jeden Leser unserer Zeitung auf Wunsch kostenlos.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsanfrage beizulegen.)
H. R. Da die Gehaltsfrage ziemlich verwickelt sind, kann Ihnen nur ein Angehöriger des betreffenden Standes zuverlässige Auskunft darüber geben. Wir raten Ihnen, einem der in Frage kommenden Herren einen Besuch zu machen. Das wird sofort die nötige Klärung bringen.

Eine Kellame heiter Sonne für Wärrer sind schädlich, in der Ernährung wissenschaftlichen Rindes. Es kommt bei diesen hauptsächlich darauf an, die Verdaulichkeit anzuregen und den Allgemeinzustand des Körpers zu heben, wozu eine leicht verdauliche, aber gut ernährende Kost erforderlich ist. „Kufels“ Mischung enthält diesen Anforderungen und vereinigt hiermit den Vorzug des Wohlgeschmacks und der Ausgiebigkeit.

Stiftung zur Einrichtung von Fortbildungskursen für ältere Leute in den Städten mit auf dem platten Lande. Die Stadt Delitzsch, die Geburtsstadt Schulze-Delitzschs, will mit gutem Beispiel vorangehen und sich mit einer einmaligen Zuwendung von 200 M. beteiligen. Die Stadtverordneten sind einstimmig für die Vorlage, die angenommen wird. Eine seit Jahren schwebende Streitfrage zwischen Kollegium und Magistrat, die Schaffung eines Ortsstatuts über die Erhebung von Kanalgebühren, die dadurch ins Rollen kam, daß ein Bauunternehmer bei Errichtung eines Neubaus zur Zahlung von Kanalgebühren herangezogen werden sollte, die Zahlung aber verweigerte, wird dadurch erledigt, daß die Stadt von der Schaffung eines solchen Statuts absteht und in fraglichem Falle die Kosten selbst trägt. Für Anpflanzungen an den Familiengrabstätten bewilligt die Verwaltung 300 M. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers sollen die tausenden Veteranenunterstützung von 200 M. auf 500 M. erhöht werden. Die Stadtverordneten stimmen dem Magistratsvorbescheid zu. Für die Neugestaltung des Heiligbrunnens im Stadtpark werden nach rege Debatte die ca. 2000 M. betragenden Kosten bewilligt, von denen der Verschönerungsverein 500 bis 600 M. übernimmt. Die Beratung über Seminarbildungsschule wird für die nächste Tagung zurückgestellt.

4. Heilfest, 9. April. (Zum 30. Malen im Götlichen) unserer St. Jakobikirche wurde gestern von heiligen Magistrate Herr Pastor Göße in Volkmaritz gewählt. Sein 25jähriges Ortsjubiläum feiert am 11. April d. J. Herr Lehrer G. Dillner hier selbst.

Nobisau, 9. April. (Die Unterbringung in der Wiltber- und Anfaufs-Angelegenheit) scheint sich jetzt in Defau weiter zu spinnen, denn dort sollen wieder 2 Personen verdächtig geworden und in Haft genommen sein.

Ordensverleihungen. Der König verleiht den Rechnungsräten Rudolf Bischoff zu Eilenburg im Kreise Delitzsch und Gustav Weise zu Torgau den Roten Adlerorden 4. Klasse, dem Lehrer a. D. Karl Jacobs zu Lützen im Kreise Merseburg, dem Lehrer Adolf Ritzsch zu Sangerhausen, dem Wärrer der Inhaber des Hof. Hausordens, von Solmsgallen, dem Vermögensassistenten Christian Heilig zu Merseburg, das Verdienstkreuz in Gold, dem Grubensteiger a. D. Karl Ende zu Kinsleben am Anführer Gulaw Bogitz zu Waderburg das Kreuz des Algemein. Ehrenzeichens, dem penf. Gefangenenaufseher Wilhelm Wolff zu Klein-Wittenberg im Kreise Wittenberg, dem Stellmacher Albert Teuchert zu Wadersleben das Allgemeine Ehrenzeichen

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 9. April 1913.

Ausgehoben: Der Schulleiter Alfred Planer, Obornil, o. Elisabeth Ziedrich, Nitz. Wagners, 46. Der Konditor Richard Schöler, Planenburg, u. Marie Koch, Poststr. 9. Der Steinhilfer Ernst Wilsdorf, Trothaerstr. 37, u. Anna Werner, Taifstr. 17a.

Geboren: Dem Telegraphenarbeiter Ernst Hoffbauer L. Emma, Vestingstr. 9. Dem Arbeiter Bernhard Meibardt L. Emma, Burgstraße 12. Dem Hebamme in Nitz. Regt. Ernst Wiese, Arbeiter, Körnerstr. 15. Dem Maurer Artur Rathloff S. Fritz, Geierstraße 33. Dem Arbeiter Joseph Bonitta J. Will. Joseph u. Franz, aus Sandersdorf, Weidenplan 6.

Gestorben: Der Häuer Karl Poschke aus Lettin, 38 J. Die Witwe Auguste Nordt geb. Krahl, 77 J., Rosenstr. 3.

Halle-Süd, 9. April 1913.

Ausgehoben: Der Kaufmann Carl Westrate, Düsseldorf, u. Käthe Schmidt, Lindenstr. 54.

Eheverleihungen: Der Generalagent Heinrich Römmermann, Leipzig, u. Maria Grant, Jakobstr. 7. Der Wigfeldwibel Aug. Wittenberg, Celle, u. M. M. Schreiber, Merseburgerstr. 40.

Geboren: Dem Wärrer Hermann Sout L. Erica, Schmiedestraße 25. Dem Schloffer Wilhelm Weisner S. Gerhard, Pfännerstraße 57. Dem Maler Ernst Steller L. Luise, Taifstr. 23. Dem Kaufmann Karl Bieghz L. Charlotte, Kronborferstr. 66. Dem Arbeiter Carl Fritz S. Erich, Stadtgutweg 1. Dem Schloffer Hermann Köhlsch S. Heinz, Dieckauerstr. 8.

Gestorben: Des Arbeiters Walther Kolodziej L. Emma, 1 J., Weingärten 25. Der Zimmermann Karl Weiland, 84 J., Tholudstraße 3. Des Bahnmeisters Karl Blume Ehefr. Clara geb. Walthar, 33 J., Pfännerhöhe 7.

Inmündliche Aufgebote.
Der Buchdrucker Fritz Sausfeld, Halle, u. Frida Wille, Nordhausen. Der Bahndarbeiter F. P. Schmidt, Büschdorf, u. B. E. Schuler, Otrau. Der Zimmermann F. K. Große, Zöberitz, u. M. A. Herwig, Rabatz.

Hus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einleger verantwortlich.)

Die laute Schelle.
Das neue Reform-Gymnasium ist fertig, und wohl jeder, der vorübergeht, wird sich über den hohen Bau freuen. Dem äußeren Eindruck soll eine zweckdienliche, gediegene, moderne Einrichtung im Innern entsprechen. Nur bei einem Gesangschor scheint man die gewohnte Sorgfalt nicht voll beachtet zu haben, nämlich bei der Schelle. Ein gutes Klavier ist sicher notwendig, nur muß es so angebracht sein, daß die Anwohner durch das Schellen nicht ständig gefört werden. Eine solche Stellung ist aber jetzt vorhanden für die Säuler, die von der Kronenstraße an das neue Gebäude angrenzen, und ich möchte hiermit an die maßgebenden Stellen die höflich. Bitte richten, hier halbtägige Absätze zu schaffen. Schon vor Eröffnung der Anstalt ist die Schelle überaus häufig benutzt worden, wenn aber nun gar zum Sonntag noch geläutet wird — wie dies der Fall war — dann liegt offenbar ein Mißbrauch vor. Daß aber eine mißbräuchliche Benutzung nicht unterlassen wird, ist etwas, was man als Anwohner unbedingt verlangen kann.
Ein Nachbar des Reform-Gymnasiums.

Wie von den in der Nähe haltenden Geschirrführern nur unzureichende Auskunft. Das Schild am Wagen genügt ihm nicht, weil er, wie auch andere Polizeibeamte, bereits die Erfahrung gemacht hat, daß bei nachträglichen Anfragen bei den auf den Wagenführern genannten Fußwegbesitzern die Namen der geschätzten Geschirrführer doch nicht herauszubringen waren. Er schritt daher sogleich zur Verhaftung des Geschirrführers, um auf der Polizeiwache seine Personellen feststellen zu lassen. Der Verhaftete widersetzte sich seiner Wführung. Er wurde deshalb, nachdem er als der Dienstmeister Hermann Wolf aus Kölsch ermittelt war, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. Das Schöffengericht in Bitterfeld sprach ihn indes frei, weil es zu der Annahme kam, der Ergaent habe den Namen des Geschirrführers nur in diesem Zusammenhang nicht nötig gehabt. Gegen das freisprechende Urteil legte der Anwalt Revision ein. Vor der Strafkammer verließerte der Polizeibeamte mit größter Bestimmtheit, daß die Behauptung Wolfs, seinen Namen rechtzeitig genannt zu haben, sowie seine übrigen Angaben über die Situation unrichtig seien. Das Berufungsgericht gelangte zur Beurteilung Wolfs, hielt aber, da der Fall in Anbetracht der bei dem damaligen Wagengebirge obwaltenden Schwierigkeiten milde liege, eine Geldstrafe von 20 M. für ausreichend.

Provincial-Nachrichten.

Zwintschöna, 9. April. (Neubestellung.) Durch den Tod des Herrn Lehrers Franz Schmidt wurde die erste Lehrerstelle hier vakant; dieselbe ist Herrn Lehrer Otto, welcher die zweite Stelle inne hatte, übertragen worden; dadurch wurde dessen Stelle frei, und derselbe ist Herr Lehrer Sommerlatte, welcher zuvor in Burg bei Reibburg amtiert und jetzt seiner Militärpflicht genügt hat, betraut worden.

Kahnitz, 9. April. (Veränderungen in den Gendarmeriebezirken.) Die Distrikte Kahnitz, Weßmar, Kölsch gehören bis zum 1. April zu dem Bezirk des Herrn Wärrers Reulung-Merseburg; von diesem Termine an sind sie dem Gendarmeriebezirk Schkeuditz zugeordnet worden, so daß jetzt ein herzoglicher Gendarmerie-Wachmeister frei in seinen Bezirk erhalten hat.

Welenitz, 9. April. (Hochwasser in Sicht?) Infolge der erheblichen Niederschläge im Anfang der Woche ist die Weisitz-Elster zum halben Meter im Strome gewachsen. Der Fluß ist fast vollständig, ein weiteres Ansteigen wird auch heute noch beobachtet, so daß eine Überschwemmung an niederen Stellen zu erwarten ist. Ein Nachteil für die Weisitz würde jetzt noch nicht entstehen, wohl aber ein Vorteil, denn das Wasser hat eine schmutzige trübe Färbung und führt Dünstoffe mit sich, die sich auf den Weisitzflüssen ablagern müßten.

Ammerndorf, 9. April. (Auszeichnung.) Herr Berginspektor Hermann hier ist für Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der Braunkohlenbergbauens zum Direktor ernannt worden. Die Beamten und Arbeiter der Grube von der Hecht brachten aus diesem Anlaß dem hochgeachteten und verehrten Beamten am Sonnabend einen Festzug.

A. Bitterfeld, 9. April. (Einem Seiratschwindler) ist hier ein junges Mädchen zum Opfer gefallen. Der verheiratete Arbeiter Tittel aus Bitterfeld lernte in einem hiesigen Kino ein junges Mädchen kennen. Unter allerlei falschen Vorwänden, daß er in Niemeg ein großes Bauernhof besitze und daß seine Eltern eine halbjährige Hochzeit wünschten, wollte er dem Mädchen seine Euparnie abblenden. Als er aber gestern mit seiner „Braut“ in einem Karozzort spazieren ging, wurde er erkannt und zur Anzeige gebracht.

A. Gieppin, 9. April. (Ein hoffnungsvolles Fräulein) scheint der Hildrige Volksschüler Franz Stelmach von hier zu sein. Er schlich sich in einen Buchbinderkasten, schmitt vorher die Drähte einer elektrischen Klingel durch und entwendete nun, was er tragen konnte. Als er aber die Kastenklappe heraus wollte, wurde der Geschäftsinhaber aufmerksam und brachte den jugendlichen Täufgenitsch zur Polizei.

K. Eperfeld (Bez. Halle), 10. April. (Ein Sittlichkeitsverbrechen) an einem eigenen Kinde beging der Grubenarbeiter Wilhelm Zabe aus Eschplan. Zabe hatte schon seinen größeren Tochter nachgeschickt, die es aber vorzogen, ihn zu verlassen und in Dienst zu gehen. Jetzt hat er sich an seiner kläglichen Tochter vergiffen. Er wurde von der Grube, Walters-höpfung, gestoben, wo verhaftet und dem Amtsgericht zu Eilenberg zugewiesen, wo der graname Vater hoffentlich eine empfindliche Strafe erhalten wird.

K. Eperfeld (Bez. Halle), 10. April. (Küchlein statt junge Tauben) ein kleinen eigenen Kinde beging der Taube zum Ausfliegen auf zwei Tauben erzieht. Beim Nachsehen fand er jetzt zu seinem Entsetzen statt der zwei Tauben zwei Küchlein wohl und munter vor.

A. Bitterfeld, 9. April. (Die häufige Unruhe der Kinder.) sich den Saft von Apfelsinenhälften in die Augen zu spritzen, hat hier zu einem abfchredenden Beispiel geführt. Bei einem jugendlichen Mädchen traten durch den scharfen Saft so schwere Entzündungsercheinungen ein, daß die Schraff des einen Auges auf das höchste gefährdet worden ist.

M. Delitzsch, 10. April. (Aus der Stadtnorden- und Ordnung.) Der Zentralausschuß und Vorstand zur Verbreitung von Volksschulen erhielt einen Antrag zwecks Bildung einer Dr. Hermann Schulze-Delitzsch.

Sie kennen doch alle Justus von Liebig?

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert der Sodener Gemeindegeldellen nachgewiesen. In Bornschütz aus wies er nach, daß diese Erzeugnisse, wenn man sie durch Sodener Mineral-Bakterien verarbeitete, und die dabei erhaltene Wirkkraft der Nahrungsbakterien bei allen Krankheiten der Luftwege, der Leber, Nieren, Indigestion erklärt sich damit von selbst. Man achte auf den Namen und weise Nachahmungen zurück. Wiederholte Anerkennung: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Eobens a. T. auf weisem Kontrollstempel.



